Nordkoreas Säbelrasseln

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nordkoreas Säbelrasseln

Nordkorea befindet seit dem 30. März 2013 mit Südkorea «im Kriegszustand». Alle Angelegenheiten zwischen beiden Staaten würden von nun an gemäss «Kriegsprotokoll» behandelt, heisst es in einer Erklärung von Regierung und Kommunistischer Partei.

«Von nun an treten die Nord-Süd-Beziehungen in den Kriegszustand ein, und alle Angelegenheiten zwischen dem Norden und dem Süden werden entsprechend behandelt», wurde per Staatsagentur verbreitet. Das Militär warte auf weitere Befehle von Machthaber Kim Jong Un.

Kriegsdrohung wie gewohnt

Südkorea und das total verarmte Nordkorea befinden sich seit dem Korea-Krieg (1950 bis 1953), nach dem es nur einen Waffenstillstand, nicht aber einen Friedensvertrag gab, ohnedies *de facto* noch immer im Kriegszustand. Die jahrelange Situation auf der Koreanischen Halbinsel, die sich «weder im Frieden noch im Krieg» befunden habe, sei nun aber vorüber, hiess es in der Erklärung Pjöngjangs.

«Das ist keine wirklich neue Drohung», erklärte das südkoreanische Vereinigungsministerium. Die Ankündigung sei vielmehr Teil einer «Reihe provokativer Drohungen». Das Ministerium in Seoul erklärte, bisher sei entlang der gemeinsamen Grenze keine entscheidende Truppenbewegung beobachtet worden.

USA bleiben wachsam

Die mit Südkorea verbündeten USA erklärten, die Berichte über eine «neue und unkonstruktive Erklärung aus Nordkorea» zur Kenntnis genommen zu haben. «Wir nehmen diese Drohungen ernst und bleiben in engem Kontakt mit unseren südkoreanischen Verbündeten», sagte Caitlin Hayden, Sprecherin des Nationalen Sicherheitsrats, in Washington.

Seit 1953 ist Korea am 38. Breitengrad geteilt. Im Norden liegt isoliert die kommunistisch-stalinistische Volksrepublik.

Hayden verwies darauf, dass Nordkorea eine «lange Geschichte der Kriegsrhetorik und Drohungen» habe. «Die heutige Ankündigung folgt diesem bekannten Muster.» Hacker von Anonymous Korea gaben bekannt, fünf Regierungswebsites aus Nordkorea lahmgelegt zu haben.

Spannungen nehmen zu

Nordkorea droht Südkorea nun auch mit der Schliessung des gemeinsamen Industriekomplexes Kaesong. «Wir werden den Industriekomplex ohne Rücksichtnahme schliessen, falls Südkorea versucht, unsere Würde auch nur ein wenig zu verletzen», erklärte die für den Komplex zuständige Behörde in Pjöngjang. Wenn Südkorea weiter «rücksichtslose Bemerkungen» mache, die Nordkoreas Würde verletzten, werde dies mit «schwerwiegenden Massnahmen» beantwortet.

Die Zukunft von Kaesong hänge nun «vollständig» von Südkoreas Verhalten ab, hiess es weiter. Der Industriekomplex liegt in Nordkorea etwa zehn Kilometer von der Grenze zu Südkorea entfernt. Er wurde 2004 als Projekt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der beiden Staaten gegründet. Die Zusammenarbeit bringt Nordkorea dringend benötigte Devisen ein. Die Spannungen in der Region nahmen zu, nachdem das stalinistische Regime in Pjöngjang als Reaktion auf UNO-Sanktionen nach seinem dritten unterirdischen Atomtest den Nichtangriffspakt mit dem Süden aufgekündigt hatte.

Drohung mit Atomschlag

Am 28. März 2013 setzte der Diktator Kim die Raketen des Landes für Angriffe in Bereitschaft, nachdem die USA zwei Tarnkappenbomber B-2 nach Südkorea zu einem Manöver entsandt hatten.

Bereits am 25. März 2013 hatte Pjöngjang mit Angriffen auf Ziele in den USA und Südkorea gedroht und Sondereinheiten seiner Streitkräfte in Alarmbereitschaft versetzt. Zuvor hatte Nordkorea den USA mit einem atomaren Erstschlag gedroht.

Die USA und Südkorea vereinbarten dann am 29. März 2013 eine verstärkte militärische Zusammenarbeit. Washington verpflichtete sich, Südkorea selbst bei kleineren Provokationen militärisch beizustehen. *nok.*

Wortlaut der Kriegserklärung: «B-52 und B-2A»

Aus dem Text vom 30. März 2013: «Die USA begnügten sich nicht damit, mit B-52-Bombern über Südkorea zu fliegen, gegen wiederholte Warnung der Demokratischen Volksrepublik Korea. Es flogen auch strategische Bomber B-2A vom amerikanischen Festland nach Südkorea, gekoppelt mit ultramodernen strategischen Drohmitteln.

Die USA übten die Bombardierung der Volksrepublik Korea. Das ist eine unverzeihliche, gemeine Provokation der Voksrepublik und eine offene Herausforderung an ihre Adresse.

Die Streitkräfte werden den ersten Schlag gegen Stützpunkte auf dem amerikanischen Festland, auf Hawaii und Guam führen und Amerikas Militärbasen in Südkorea zerstören, wie auch Anlagen des Marionettenregimes von Südkorea.

Die Volksrepublik wird die nukleare Erpressung durch die Imperialisten in einem totalen Krieg mit gnadenlosen Nuklearangriffen beantworten.»